

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Nachschlag usw. laut aufliegender Anzeigenpreisliste 3. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich tritt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Nühle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Nühle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Nühle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Nühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 138.

Nummer 119 Fernruf: 231 Sonntag, den 6. Oktober 1935 Nr. 9.35.385 34. Jahrgang

Städter und Bauer, einer für den anderen.

Stadt und Land gehören zusammen, Arbeiter und Bauern müssen erkennen, daß sie Glieder einer Volksgemeinschaft sind und nur als solche, niemals als Stand für sich, Dasein und Lebensberechtigung haben. Diese Erkenntnis hat der Führer und seine Bewegung im Kampfe um Deutschland immer wieder vertreten, dieser Weg zur Volksgemeinschaft kennzeichnet wie nichts anderes die seit der Machtübernahme geleistete gewaltige Arbeit. Wie in der kleinsten Gemeinschaft, der Familie, die Bande des Blutes die engste Verbundenheit schaffen, so kann auch die große Volksgemeinschaft nur bestehen, wenn alle ihre Glieder sich der Verbundenheit gleichen Blutes, der Liebe zur gleichen Heimat bewußt sind und das Gemeinwohl über die unterliegenden Besonderheiten ihrer Arbeit und Lebenshaltung stellen. An die Stelle abgrundtiefer Berognung und Hoffnungslosigkeit ist neuer Mut und Lebenswille im deutschen Volke getreten. Deutschland muß leben, aber es kann dies nur, solange es deutsche Menschen mit immer neuem Leben erfüllt. Lebens- und Blutswort des deutschen Volkes war und ist immer das deutsche Bauernwort, denn wir sind von Anfang an unsere Geschichte an dem Bauernvolk gewesen. Das gesunde, naturverbundene Leben des Bauern und Landarbeiters kennt nicht die Trennungen, die vielfach städtische Zivilisation den Naturworte entgegensetzt hat. Mehr als 40 v. H. der Eltern der Wandbevölkerung hatten vier und mehr Kinder, während nach der Volkszählung 1933 im Durchschnitt des Deutschen Reiches fast ein Fünftel aller Ehen kinderlos war, 22 v. H. der Ehepaare nur ein Kind und 19 v. H. nur zwei Kinder hatten. Das ergibt einen Reichsbuchdurchschnitt von 2,3 Geburten, während allein zur Erhaltung unserer heutigen Volksziffer mindestens 2,4 Geburten je Ehe notwendig wären. Gewiß ist durch die nationalsozialistische Maßnahmen bereits eine Besserung eingetreten, aber diese reicht noch längst nicht aus, so daß der Kampf um die Vervielfachung in kürzester Zeit fortgesetzt werden muß. Das Land gibt aus seinem Blutquell hunderttausenden in die Städte ab, die ohne diesen Zustrom in wenigen Generationen veröden müßten. Darum hat der Führer gegen dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit als gleichzeitig in lösende Aufgabe die Rettung des deutschen Bauernstandes aufgestellt, denn nur ein junges, lebensfrohes Bauernvolk kann die großen volkswirtschaftlichen Aufgaben erfüllen. Das Reichsverwahrgesetz sicherte dem Bauern den besten Platz unter der Sonne, das Reichsnährstoffsiegel hat mit seiner Anordnung die wichtigsten Gebiete der Ernährung ergriffen und geordnet zum Segen und Nutzen der Bauern und der Verbraucher.

Der Reichsnährstand, in dem nicht nur die Erzeuger, sondern auch die Bearbeiter und Verarbeiter, sowie die Verbraucher landwirtschaftlicher Erzeugnisse zusammengeschlossen sind, ist keineswegs eine nur einseitige Interessengruppierung einzelner Gruppen. Vielmehr hat er als Treuhänder der Ernährung des gesamten Volkes die Verantwortung für eine geordnete Versorgung mit Nahrungsmitteln. Da Deutschland unjäh seiner Deutschheit zum weitestgehenden Teil dabei auf die eigene Scholle angewiesen ist, muß der Bauer solche Rechte erhalten, daß er seine Erzeugung mit allen Hilfsmitteln der neuzeitlichen Technik bewirtschaften kann. Nur der anderen Seite müssen dem Verbraucher die Lebensmittel entsprechen und nicht durch Zwangsmittel der Staat die Weiterführung der Arbeitstätigkeit gefährden. Die Stabilhaltung der Preise auf so wichtigen Gebieten wie Brot, Milch, Butter, Zucker, Kartoffeln und das in Zusammenarbeit mit Staat und Staatseigenen vorgenommene Eingreifen beim Auftreten vorübergehender Spannungen auf einzelnen Gebieten haben eindeutig bewiesen, daß der Reichsnährstand seine Treuhänderaufgabe auch im Sinne des Schutzes des Verbrauchers vor Preissteigerungen erfüllt. So können am Erntedankfest Stadt und Land, Arbeiter und Bauern Hand in Hand sich in Dankbarkeit vor Segens der Ernte erheben und jeder sich dessen bewußt sein, daß einer für den anderen einsteht und sie vereint am Aufbau unseres Volkes mitarbeiten.

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 6. Oktober 1935.

Das Reichserntefest wird dieses Jahr in unserem Land durch eine Großkundgebung auf dem Jahnplatz bei Ottendorf-Okrilla am 14. Oktober gefeiert werden. Als Gäste werden auch diesmal wieder die Mitglieder der NSDAP-Ortsgruppe „Neufährter Markt“, Dresden, das Erntefest mit uns begehen. Die Erntefestfeier beginnt um 1 Uhr mit verschiedenen Darbietungen, dem sich kurz nach 1 Uhr die Uebertragung vom Wüdeberg mit der Rede des Führers anschließt. Um 14 Uhr nimmt das Volkstheater seinen Anfang und um 19 Uhr beginnt in sämtlichen Sälen der Erntedank, der die Einwohnerschaft und die Gäste auf einige große Stunden nochmals vereinen wird. Die Einwohnerschaft möge durch Schmäden der Häuser und durch Teilnahme vor allem aber durch Teilnahme an der Feier ihre Verbundenheit zu dem großen Werk unseres Führers erneut kundtun.

Der Kraftpost-Winterfahrplan auf der Strecke Rade-

berg-Ottendorf-Okrilla bringt gegenüber dem Sommerfahrplan nur eine Änderung. Es ist Fahrt 6 Werktags ab Radeberg Hpt. 13.50, an Ottendorf Hpt. 14.29.

Deute vormittag wurde in Bürschnitz durch ein Schandfeuer die frühere Schule, die jetzt zu Wohnzwecken benutzt wird, vollständig eingeschert. Die Ortswehr und die am Brandplatz erschienene Radeburger Feuerwehr schützten die angrenzenden Gebäude vor den Flammen.

Anmeldung der Ferngespräche beim hiesigen Fernsprechamt. Das hiesige Wähleramt, dessen Fernverkehr das Fernamt Dresden vermittelt, hat auch eine unmittelbare Verbindung zum Fernamt Königsbrück erhalten, über die Gespräche nach Elstra, Weißitz-Böhla, Großenhain, Ramenz, Königsbrück, Krauß, Lampertwalde, Merchwitz, Döbling, Panschwitz, Schwepnitz und Tauscha in der Regel sofort abgewickelt werden können. Zur Anmeldung der Ferngespräche ist das Fernamt Königsbrück unter der Rufnummer 244 anzurufen. Alle anderen Ferngespräche vermittelt wie bisher das Fernamt Dresden unter Rufnummer 0.

Herbstwanderungen der Bismarcke

Die Herbstwanderungen der Bismarcke haben den Zweck, Gewässer aufzusuchen, deren Pflanzenwuchs den Tieren für die kalte Jahreszeit Nahrung in besonderer Fülle bietet; sie bauen dort aus Schilf und anderen Pflanzen ihre Winterburgen, die den Wasserpiegel kuppelförmig meterhoch überragen. Wo man solche Bauten findet, zerstreut man sie nicht, sondern macht der Staatlichen Hauptstelle für landwirtschaftlichen Pflanzenschutz in Dresden, Stübelsallee 2, hiervon Mitteilung, damit sie zur Vertilgung der Schädlinge einen erfahrenen Fänger entsenden kann.

Dresden. Ehrung des Hofrats Dr. Seyffert. Anlässlich der Eröffnung des Museums für Deutsche Volkskunde in Berlin wurde auch dem verdienten Vorstehenden des Landesvereins Sächsischer Heimatbund, Hofrat Professor Dr. Oskar Seyffert, die Ehrenbürgerwürde des Reichsministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für Verdienste um die deutsche Volkskunde verliehen.

Bauhen. Lebensretter belohnt. Der Reichsstattthalter hat dem Oberheizer Kurt Michal, der am 29. Mai dieses Jahres ein Kind aus der Spree vor dem Tode des Ertrinkens gerettet hatte, eine Belobigung ausgesprochen und ihm eine Geldbelohnung überreicht.

Neustadt. 800 Jahre Handwerkerfamilie. Der letzte Fall, daß ein Handwerk durch zehn Geschlechter in derselben Familie betrieben wird, ist hier zu verzeichnen; seit 300 Jahren wird in der Familie Händler das Färbereihandwerk betrieben. Das Geschäft wurde von dem Schwarzfärber Hans Händler gegründet, der erstmals 1635 urkundlich erwähnt wird. Von ihm hat sich das Handwerk in neun Geschlechtern auf die Söhne vererbt. Am 1. Oktober wurde zusammen mit dem 25jährigen Geschäftsjubiläum des jetzigen Inhabers Hugo Händler gleichzeitig das 300jährige Familien- und Handwerksjubiläum begangen.

Obernau. Eingemeindungsverhandlungen. Auf Anweisung der Amtshauptmannschaft sind zwischen der Gemeinde Kupferhammer-Grünthal und der Stadt Obergau Eingemeindungsverhandlungen aufgenommen worden.

Kosfen. Heimat- und Schulfest Pfingsten 1936. Nach einer Pause von drei Jahren wird in unserer freundlichen Muldestadt während der Pfingstwoche nächsten Jahres ein großangelegtes Heimat- und Schulfest stattfinden, wozu die Vorbereitungen bereits in Angriff genommen worden sind.

Leipzig. Die Arbeiten am Elster-Saale-Kanal, der die Stadt Leipzig mit ihrem hochentwidelten Hinterland an die schiffbare Saale und damit an das deutsche Wasserstraßennetz anschließt, sind so weit gefördert worden, daß eine Teilstrecke von drei Kilometer Länge, von der Kreuzung mit der Reichstraße Leipzig-Merleburg bis zum Ausgang des Bienen, fertiggestellt ist. Am Bienen sind die letzten Arbeiten im Gange, die noch nicht etwa acht bis zehn Tage in Anspruch nehmen werden; dann wird die Fällung des Kanalbettes vorgenommen. Die Gesamtbaukosten des Elster-Saale-Kanals, der bis 1940 fertiggestellt sein soll, sind auf 30 Mill. RM veranschlagt, davon 12 Mill. RM für Kunstbauten.

Bad Lausitz. Eingemeindung. Mit Wirkung ab 1. Oktober ist die Eingliederung von Reichersdorf und Heinersdorf nach Bad Lausitz vollzogen worden. Durch diese Eingemeindung vergrößert sich die Einwohnerzahl um über 800 auf 5100.

Zwickau. Amtshauptmann Dr. Laube ist durch Staatsminister Dr. Frick in sein Amt eingeweiht worden. Der Minister wies auf die Bedeutung der Amtshauptmannschaft und des Bezirks Zwickau hin, nicht nur hinsichtlich ihrer Größe sondern auch ihrer sozialen Gestalt-

lung. Die Sorge und Mühe der Bezirkseinschwohner mühten auch die Sorgen des Amtshauptmanns sein. Regierungsrat Dr. Vollprecht begrüßte Dr. Laube im Namen der Gefolgschaft der Amtshauptmannschaft und des Bezirksverbandes. Oberbürgermeister Kreisleiter Dost sprach namens der Stadt Zwickau und als Beauftragter der NSDAP und für den Bezirkstag Bürgermeister Weigel aus Zwickau-Hauslau. Dr. Laube sprach die Hoffnung aus, daß sich bald ein festes Vertrauensverhältnis entwickeln möge.

Böhmisch-Ramitz. Ein dreister Bankraub. wurde im hiesigen Spar- und Kreditverein verübt. Ein junger Mann verlangte den Kassierer Heide zu sprechen. Auf diesen richtete der Fremde zwei Pistolen und raubte aus der Kasse eine Aktentasche mit 2500 Kronen Inhalt, worauf er flüchtete. Der Räuber konnte bald darauf gestellt werden. Als er sah, daß er nicht mehr entkommen konnte, brachte er sich einen tödlichen Kopfschuß bei. Es handelte sich um den 18 Jahre alten Benno Dimmer aus Steinböschung.

Obernau. Mit dem Kraftwagen in die Flöh. Ein aus Richtung Neuhaußen kommender Kraftwagen wurde bei der Ziegelbrücke in Heidersdorf aus der Kurve getragen und fuhr die Böschung hinab in die Flöh. Der Fahrer hatte aus Versehen statt den Bremshebel den Gashebel getreten und dadurch die Kurve nicht mehr ausfahren können. Die Insassen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Rochitz. Auszeichnung für Geschichtsforscher. Auf der zweiten Tagung des Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte in Bremen wurde an fünf der engsten Mitarbeiter des Altmeisters der deutschen Vorgeschichtsforschung, Gustav Kossinna, der erstmalig vergebene Ehrenring des Reichsbundes verliehen. Unter den Ausgewählten befindet sich auch Generaloberarzt Dr. Georg Biele von hier.

Penig. Im Bergwerk verschüttet. In einem Bergwerk in Oberlahr verdrachte der dreundzwanzig Jahre alte Bill Knoch von hier seine Ferienzeit als Werkstudent. Wie jetzt von dort gemeldet wird, ist der junge Mann bei einem Steinschlag tödlich verschüttet worden.

Wilsau-Hauslau. Lastkraftwagenverunglückt. Vermutlich infolge Verlassens der Steuerung geriet auf der Kirchberger Straße ein mit Benzolfässern beladener Lastkraftwagen gegen einen Baum und prallte dann an das Haus des Fleischermeisters Baumann. Durch den Anprall wurde der Beifahrer gegen eine Scheibe geschleudert und im Gesicht erheblich verletzt. Ein Fußgänger, der an der Unfallstelle stand, konnte rechtzeitig zur Seite springen.

Brandis. Arbeitstod. Der Eisenbauer Paul Heilmann stürzte beim Bau einer Esse auf Vornort Vornort aus zwanzig Meter Höhe ab und erlitt einen tödlichen Schädelbruch.

Todesurteil in Blauen

Das Schwurgericht in Blauen verurteilte den achtundvierzigjährigen, mehrmals wegen Körperverletzung vorbestraften Otto Max Wolff in aus Blauen wegen vorläufigen Mordes an seiner zwanzigjährigen Stieftochter Elsa Gertrud Schubert zum Tode. Der Verurteilte war nicht in der Lage, eine Erklärung für seine Tat zu geben; er habe seiner Stieftochter nur einen Dankschreiben geben, sie aber nicht töten wollen. Wolff hatte am 15. Mai dieses Jahres seine Stieftochter im Bett mit einem Beil erschlagen.

Verstärkung des Reichssenders Leipzig

Der Um- und Erweiterungsbau des Großrundfunksenders Leipzig, an dessen Stelle seit Anfang Juni ein Erstarundfunksender mit verringerter Leistung arbeitete, ist beendet. Der Mitteldeutsche Rundfunksender läßt seit Donnerstag seine Stimme wieder mit der alten Stärke hören. Durch eine neue Antennenanordnung ist der Versorgungsbereich des Großrundfunksenders Leipzig bedeutend vergrößert worden. An Stelle eines Senderumkreises von bisher 80 bis 100 Kilometer wird ein solcher von etwa 100 bis 300 Kilometer jederzeit tagsüber und nach Eintritt der Dunkelheit mit gleichmäßig lautstarker und unverzerrtem Empfang versorgt werden können, was eine Vergrößerung des vom Großrundfunksender einwandfrei bedienten Gebietes von etwa 70 v. H. entspricht.

Unterernährte Kinder in Nordböhmen

Eine vom Amtsarzt der Wardsdorfer Bezirkshörde vorgenommene Ueberprüfung des Gesundheitszustandes der Volksschüler im dritten Bezirk sowie der Schüler der Bürgerchule hatte ein geradezu niederschmetterndes Ergebnis. An der Volksschule wurden 70 v. H. aller Kinder als stark unterernährt befunden; in der Bürgerchule liegt diese Zahl noch etwas höher. Ueber 50 v. H. der Untersuchten leiden außerdem an Kropf und fast alle Kinder besitzen sehr schlechte Zähne. Auf die schwere Notlage in Nordböhmen läßt die dürftige und vollkommen unzulängliche Kleidung schließen, in der die meisten Kinder zur Schule kommen.



Letzte Nachrichten

Widerprechende Meldungen vom Kriegsschauplatz

Ueber die Lage auf dem abessinischen Kriegsschauplatz lagen am Freitag in London zum Teil widersprechende Meldungen vor. Während in früheren Berichten bereits von einem Fall Aduas gesprochen worden war, belagert eine am Freitagnachmittag aus Addis Abeba eingetroffene Reutersnachricht, daß die Stadt erneut aus der Luft bombardiert worden sei; dabei soll ein italienisches Flugzeug abgeschossen worden sein. Während unter Ras Sogum stehenden abessinischen Truppen bei Adua nach Widerstand zu leisten scheinen, rückt westlich von Adua in der Richtung von Ugordat eine Streitmacht von zwölftausend Mann unter Ras Anenu vor. Die Vorhut dieser Armee hat angeblich die Grenze von Erytrea überschritten und einige italienische Vorposten unschädlich gemacht. Somalis und italienische Eingeborenenstruppen sollen zu den Abessiniern übergelaufen sein.

Nach Berichten der englischen Blätter greifen die Italiener zur Zeit an drei verschiedenen Stellen mit starkem Truppenaufgebot an. Der Hauptstoß scheint von Nord-Erytrea aus auf Adua geführt zu werden. Die zweite Angriffshandlung ist südlich von Erytrea am Berge Russa im Gange, während der dritte Frontabschnitt sich in der Provinz Ogaden in der Nähe der Ortschaft Lal-Lal befindet, wo im November vorigen Jahres der Zwischenfall stattfand, der den Ausgangspunkt des Streites bildet.

Bei amtlichen Stellen in Rom ist die Nachricht eingegangen, daß die italienischen Truppen Adigrat (Tigre) besetzt haben. Bei Adua leisteten die abessinischen Truppen lebhaften Widerstand. Die Umgebung Aduas sei militärisch als ein vollkommen eingerichteter Widerstandsmittelpunkt zu betrachten. Gesundheitszustand und Stimmung der italienischen Truppen seien vorzüglich.

Französische Sicherungsmaßnahmen
Französisch-Somaliland wird in Verteidigungszustand gesetzt, wie der Berichtsführer des „Journal“ aus Djibouti meldet. Die militärische Befehls- und Kommandoorganisation ist im Gange, um die Neutralität und Unverletzlichkeit zu sichern. Entlang der Grenze sind überall Posten eingerichtet worden.

Dem Vertreter des VMB wird von amtlicher Seite in Addis Abeba bestätigt, daß auf den Ort Walfait Fliegerangriffe ausgeführt wurden. Zwei Flieger griffen Dama dja in der Nähe des Sedjo-Flusses an. Es gab drei Tote und sechs Verwundete. Der Abwurf galt ausschließlich dem Militär und insbesondere den Telegraphenstationen. Auch an der Ogaden-Front haben Flieger Bomben abgeworfen. In Korahi und Berogubi ist die Zahl der Opfer unbekannt. Verschiedentlich wurden von den italienischen Fliegern auch Flugblätter in amharischer Sprache abgeworfen.

Ratsföhung auf Nachmittag verschoben
Die Sonnabendföhung des Völkerverbundes ist auf den Nachmittag verschoben worden.

Laval an das französische Volk
Ministerpräsident und Außenminister Laval hat am Freitagabend folgenden Aufruf an das französische Volk erlassen:
„Indem ich den Ministerrat verlasse und kurz vor meiner Abreise nach Genf stehe, ist das Vertrauen, das meine

Kollegen mir ehrentlich ausgesprochen haben, für mich eine Ermunterung. Die Tüchtigkeit, die ich während der letzten Wochen vor dem Völkerverbund unter der nützlichen und herzlichen Wirkung der gesamten französischen Abordnung verfolgt habe, hat eine vollständige Billigung erfahren.

Ich übernehme die Verantwortung, die mir zufällt und über deren Schwere ich mir Rechenschaft gebe, in der klaren Erkenntnis der Belange meines Landes, die sich mit der Sache des Friedens in Uebereinstimmung befinden.

Ich habe unter den gegenwärtigen Umständen das Recht, an alle Franzosen zu appellieren. Die inneren Meinungsverschiedenheiten müssen sich beschwichtigen, die parteipolitischen Leidenschaften müssen schweigen, die Auseinandersetzungen unter Bürgern des gleichen Landes müssen aufhören. Dem Beispiel der Regierung folgend muß das ganze Land den Beweis der Einigkeit, der Ruhe und der Kaltblütigkeit bieten. Wenn es sich um unsere innere Politik handelt, sind alle Auseinandersetzungen berechtigt, sie müssen aufhören, wenn es die höheren Belange des Landes erfordern. Ich werde morgen in Genf nicht eine politische Partei sondern ganz Frankreich vertreten. Je stärker die Einigkeit des Landes ist, umso größer wird meine Autorität sein.“

Abschied des Führers von Ostpreußen

Den Führer auf seinen Fahrten mit dem Volk zu sehen, ist immer ein beglückendes Erlebnis. Besonders glücklich aber erschien uns dieses Einswerden des Führers und Volk in Ostpreußen. Ganz besonders eindrucksvoll war diese fast religiös zu nennende Inbrunst und Gläubigkeit, mit der die Menschen am Führer hingen, wenn er vorbeifuhr oder unter ihnen stand. Glaube an den Führer und Glaube an Deutschland sprach aus diesen Gesichtern.

Gauleiter Koch sagte das in Worte, wenn er sagte, daß der Führer nicht nur Deutschland, sondern daß er gerade hier in dem dem Reich fernem Ostpreußen die Menschen wieder seelisch freigemacht und einen Druck von ihnen genommen habe, unter dem sie viele Jahre litten.

In Ostpreußen häuften sich gerade in diesen Wochen die Reaktionen wieder einmal häßlichen ins Ohr von angebliebenen Reibereien zwischen dieser und jener Organisation der Partei. Diese Lage des Führerbüchens waren für die Reaktion ein Schlag ins Gesicht. In wuchtigster Geslossenheit, in herrlichster Begeisterung und in tiefster Gläubigkeit haben Partei und Volk ihre Einheit und Einigkeit bekräftigt und unter Beweis gestellt. Stand das Korps der Amtsträger der Bewegung zusammen vor dem Führer, am von ihm die Parole zu empfangen.

Und das junge Geschlecht, Ostpreußens Jugend, hat große Tage hinter sich, und die Bimpe, das Jungvolk, die Mädel des VMB können stolz sein. Viele Male ließ der Führer bei der Jugend halten, viele Male sprach er mit ihnen, die einmal das Erbe des Reiches sein werden, trich er ihnen über die Blondköpfe, ließ sich von ihnen vorlesen. Und diese Jugend ist schon in einem ganz anderen Geist, unter ganz anderer Lebensauffassung aufgewachsen als unser Geschlecht. Selbstzucht und Selbstbeherrschung liegen ihr im Blut; so stand der zehnjährige Bimpe genau so stramm und exakt im Spalier wie der SS-Mann gegenüber.

Ostpreußens Führerwoche geht nun zu Ende! Am Freitag fuhr der Führer unter Jubelbräulen der Königsberger, die ihre Stadt das schönste Gewand angezogen hatten, in die Oper. Bei ihm waren die Spitzen der Bewegung in Ostpreußen, Gauleiter und Oberpräsident Koch, SS-Gruppenführer von dem Bach-Zelewski, SA-Obergruppenführer Schöne, die Führer der SS, des Arbeitsdienstes

Schmückt Fenster und Häuser zum Erntedanktag!

England handelt nur als Völkerverbandsmitglied

Erklärungen Baldwins

Ministerpräsident Baldwin hielt nach dem Abschluß der Jahrestagung der Konserativen Partei in Bournemouth eine Rede, in der er erklärte, er zweifle nicht, daß, wenn die ganze Welt dem Völkerverbund beigetreten wäre, Kriege heute nicht mehr so leicht bewacht werden und England sei nicht mehr so weit vom Festland entfernt wie früher. England sei der Mittelpunkt des britischen Reiches. Wenn diese Insel untergehe, werde das Reich nicht länger zusammenhalten.

Baldwin sprach dann über den italienisch-abessinischen Streitfall, wobei er erneut der Behauptung entgegenarbeitete, daß es sich hierbei um eine Angelegenheit zwischen England allein und Italien handle. Er wünsche jeden Schatten eines Mißverständnisses hierüber zu beseitigen. Von Anfang an habe England lediglich in seiner Eigenschaft als Mitglied des Völkerverbundes gesprochen und gehandelt. Niemals habe es irgendeine nationale Feindschaft zwischen England und Italien gegeben, und er hoffe, daß dieser Fall niemals eintreten werde.

Innerhalb des letzten Tages seien beim Völkerverbandsrat erste Berichte über die Bewegung von Truppen und Flugzeugen innerhalb der abessinischen Grenzen eingetroffen, und die hierdurch geschaffene Lage werde Gegenstand der Beratungen sein, die der Völkerverbandsrat am Sonnabend abhalte.

England habe seit dem Weltkrieg auf dem Gebiet der praktischen Abrüstung mehr als irgendein anderes Land getan. Dieser Weg könne nicht mehr länger beschritten werden. Bileitlich werde einmal der Tag kommen, an dem die Nationen, die ihre Völkerverbandsverpflichtungen erfüllen, die Sagen mit Waffengewalt aufrechterhalten müssen. Mit der ganzen Verantwortung, die auf ihn als dem Hauptberater der britischen Majestät falle, wies er sich die Frage vorlegen, ob diese Verpflichtungen in jeder Hinsicht angenommen werden könnten, ohne daß die Mängel in der britischen Verteidigung wieder gutgemacht würden.

Neutrale Beobachter nicht mehr nötig

Der Dreizehner-Ausschuß des Völkerverbandsrates hielt Donnerstagnachmittag eine Sitzung ab, die über zweieinhalb Stunden dauerte und in der er sich nur mit der Ausarbeitung des Berichtes an den Rat beschäftigte. Der geschichtliche Teil wurde bereits gebilligt und für die Darstellung des Sachverhaltes — die „Umstände des Streites“ im Sinne der Völkerverbandsordnung — wurde ein Ausschuß eingesetzt. Bezüglich des dritten und wichtigsten Teiles des Berichtes, der Empfehlungen, soll die nächste Sitzung des Rates abgemart werden. Der Rat soll darüber entscheiden, ob angehts der neuen Lage Anlaß zu Empfehlungen der ursprünglich beabsichtigten Art bestehe.

Auf Grund der Telegramme des Negus und der italienischen Regierung wurde beschlossen, von der Entsendung neutraler Beobachter abzusehen, da sich der Ausschuß von ihrer Tätigkeit in der letzten Lage nichts mehr verspricht.

700 Tote und Verwundete in Adua?

Wie die Londoner Nachrichtenagentur Central News aus Addis Abeba meldet, betrage die Zahl der Toten und Verwundeten in Adua nach amtlichen Angaben 700.

Reuter meldet aus Addis Abeba, daß am Donnerstagnachmittag nördlich des Tigre heftige Kämpfe im Gange seien. Die Abessinier behaupteten, daß die Italiener den Rückzug angetreten hätten, der durch Flugzeuge gedeckt werde.

Auf dem Ras-Walonnen-Platz im Innern von Addis Abeba sind zwei Flugabwehrgeschütze aufgestellt worden. Vier Flugzeugabwehrgeschütze wurden an der Bahnhofsstation und auf anderen Plätzen in Stellung gebracht. Das Betreten der Bahnhofsstation ist zur Zeit verboten, da das Eintreffen von Gebirgsartillerie erwartet wird. Aus Amerika sollen in kürzester Zeit achtzig Maschinengewehre in Berbera eintreffen.

Ein Mitglied der italienischen Botschaft versicherte im Zusammenhang mit den Berichten über die Bombardierung Aduas einem englischen Pressevertreter, daß Russell in die italienischen Truppen ausdrücklich angewiesen habe, unter keinen Umständen Orte mit Zivilbevölkerung zu bombardieren.

„Phantastische Gerüchte“

Rom stellt Feindseligkeiten in Abrede
In politischen Kreisen in Rom wird zu den alarmierenden Nachrichten aus Genf und Abessinien, die die Einzelheiten über den Beginn der Feindseligkeiten, über angebliche Bombardierungen und kriegerische Zusammenstöße bringen, erklärt, daß diese phantastischen Gerüchte in keiner Weise von italienischer Seite bestätigt werden können. Es handle sich um die üblichen Alarmnachrichten, die man bei solchen Gelegenheiten zu verbreiten pflege, die jedoch in Wirklichkeit jeder Grundlage entbehren.

Wie die Pariser Agentur Radio aus Addis Abeba meldet, wurde im abessinischen Kriegsministerium erklärt, daß italienische Truppen auch nach Ogaden vorgerückt seien. Eine Vorhut von 800 Abessiniern habe sich nördlich von Lal-Lal dem Vormarsch widersetzt und starke Verluste erlitten.

Der Sonderberichterstatter des Pariser „Journal“ telegraphiert seinem Blatt aus Asmara, daß das 14. und 15. Bombengeschwader, die Donnerstags früh nach Adua gestartet waren, nicht Bomben hätten abwerfen sollen sondern Auftritte an die Zivilbevölkerung.

Nach den letzten Reuters-Meldungen aus Addis Abeba sollen die Italiener über die Ebene in der Nähe des Berges Russa weiter vorgehen, ohne ernsthaften Widerstand zu finden. Der abessinische Widerstand werde erst in den niedrigen Teilen der Wello-Berge erwartet.

Gasthof z. goldenen Ring

Sonntag, den 6. Oktober

Erntefest-Ball

Mit ff. Speisen, Getränken und Erntefesttuchen wartet bestens auf und ladet freundlichst ein Familie P. Klotsche.

Balt-Ranken

Papier-Dauer-Ranken

licht- u. wasserecht empfiehlt

Buchhandlung Herm. Rühle.

Hören

macht mehr Freude

mit den übersichtlichen Europa-Programmen der großen Funkzeitung

Sieben Tage

Heute neue Nummer



Buchhandlung Hermann Rühle.

Buschschänke

Das beliebte Ausflugs- und Biaufahrtenziel! Kleintalberschießstand mit automat. Scheibe jederzeit gern zur Verfügung.

Fernruf 252 Syphon-Versand. Fernruf 252.

Hausmädchen

für sofort oder 15. Okt in Tagesstelle gesucht.

H. Rühle, Mühlstr.

Christl. Frauentdienst

Dienstag, den 3. Oktober abends 8 Uhr im Forsthaus

Versammlung.

Um zahlreiches Erscheinen bittet die Frauentdienstleiterin.

Baustelle

a 1/2 Meter 50 Pfg. zu verkaufen.

M. Hillig, Bachbergstr. 7.

Nähseide

Knopflochseide

Handarbeitsgeschäft

W. Fuchs, Mühlstrasse.

Les die Ortszeitung

Zum Erntedanktag

empfehle reiche Auswahl in Wimpel- u. Fabnenketten, Papier- und Stoff-Fähnchen, Selden- u. Krepp-Papier Selden-Bänder

Sebnitzer Feldblumen

Mohn, Butterblumen, Margeritten, Aehren, Kornblumen, Blumenkränzen und Ranken

Buchhandlung H. Rühle.

Kirchennachrichten.

Sonntag, den 5. Oktober 1935.

Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst.

Dienstag, 8 Uhr, Christl. Frauentdienst im Forsthaus.

